Fotogeschichte und Geschichten um Fotografien zwischen Recht und Ethik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-979544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

elysee **Fotogeschichte und Geschichten um Fotografien zwischen Recht und Ethik**

Schon seit den Anfängen der Fotografie, ist sie begleitet durch Kontroversen und Tabubrüche. Im Musée de l'Elysée in Lausanne werden diesen Kontroversen eine Ausstellung gewidmet. Nicht nur mit Bildern von Oliviero Toscani – bekannt für seine Kampagnen für Benetton –, sondern auch mit solchen aus dem Jahre 1840.

Bereits seit längerer Zeit befasste sich Daniel Girardin, Konservator am Musée de l'Elysée in Lausanne mit der Idee, Kontroversen um Fotografien zum Thema einer Ausstellung zu machen. Im Vordergrund des Interesses standen die Kampagnen von Oliviero Toscani für Benetton. Da die Kampagnen immer wieder in Kunstmuseen und Galerien gezeigt wurden, schien es sinnvoll, das Thema historisch zu vertiefen. Im Laufe der Jahre ist eine eindrückliche Liste von über siebzig Aufnahmen und Portfolios entstanden, die zu juristischen und politischen Auseinandersetzungen geführt haben. Das älteste Bild ist ein Selbstporträt aus der Frühzeit des Mediums von 1840, das Jüngste ist die Reportage über die Kunstaktion von Spencer Tunick auf dem Aletschgletscher vom 18. August 2007.

So weit aufgefächert wie das zeitliche Spektrum sind auch die gesellschaftlichen, politischen und juristischen Implikationen. Dabei galt es, Bilder zu finden, die man tatsächlich ausstellen kann und darf. Im Genfer Anwalt Maître Christian Pirker fand das Musée de l'Elysée einen Partner, der die juristischen Aspekte aufarbeitete und die Gratwanderung ermöglichte.

Seit den Anfängen

Grundsätzlich lassen sich die Kontroversen in einige wenige Bereiche aufgliedern. So kennt man schon aus der Mitte des 19. Jahrhunderts Auseinandersetzungen um Persönlichkeitsverletzungen. Wie weit liessen sich Aufnahmen, die zum Beispiel auch als Beweismittel vor Gericht dienen, veröffentlichen? Ein Schwerpunkt bilden Reportagebilder, die Menschen als Opfer von Krieg, Naturkatastrophen und Gewalt zeigen und ohne ihr Wissen entstanden sind. Hier schliesst sich die stets aktueller werdende Frage nach der Grenze bei der technischen Manipulation an. Doch in allen Diskussionen treten immer wieder Missverständnisse darüber auf, ob die Fotografie die Wirklichkeit abbildet oder interpretiert. Der

Elsie Wright und Frances Griffiths, Fairy Offering Flowers to Iris, 1920.

Oliviero Toscani, Kissing-nun, 1992.

Anonym, Abou Ghuraib, Irak, 2004.

Oliviero Toscani

Kaum ein anderer Fotograf hat so heftige Kontroversen um seine Bilder entfacht, wie Oliviero Toscani. Nur selten findet man in seinen Biografien Hinweise auf die prägenden Jugendjahre an der damaligen Kunstgewerbeschule in Zürich. Der 1942 in Mailand als Sohn eines Pressefotografen geborene Toscani hat seine handwerkliche Ausbildung in einer noch steif und puritanisch geprägten Umgebung 1961 bis 1965 erhalten. Erst wenige Schüler fanden den Mut, zum Fotografieren auf die Strasse zu gehen. Damals schon erfolgreiche Modefotografen, wie René Groebli oder Reporter, wie der spätere Magnum-Fotograf René Burri wurden zu Vorbildern einer Generation.

In den siebziger Jahren war Toscani als solider Fotograf für Kampagnen von Marken wie Esprit, Chanel und Fiorucci bekannt. International Schlagzeilen ausserhalb der Modeszene machte er erstmals mit der Kampagne für Jesus Jeans. Die Grossaufnahme des vom engen Schnitt der Jeans betonten Körperteils seiner damaligen Freundin mit dem Logo «Wer mich liebt, der folge mir» galt als Höhepunkt der Geschmacklosigkeit.

Toscani wurde immer vom Fotografen zum Konzepter. In Luciano Benetton fand er einen kongenialen Kunden, der sein soziales Engagement und seine globale Sicht teilte. Die 1982 bis 2000 unter Toscani durchgeführte Kampagne United Colors of Benetton ist beispielhaft für das Ineinanderwirken von starken Bildern und politischen Aussagen. Wirken heute Aufnahmen von kopulierenden schwarzen und weissen Pferden eher peinlich, so hinterlassen Plakate mit verhungernden Kindern in Afrika oder blutigen Laken aus dem Bosnienkrieg bleibende Eindrücke.

Die Ausstellung in Lausanne geht im Detail auf die Kontroverse um das Bild «Kissing-nun» ein, dessen Verbreitung 1992 auf Druck des Vatikan von der italienischen Regierung untersagt wurde. Gegen spätere, provokantere Bilder wurden weder in Italien noch in Frankreich Verfahren angestrebt, da die schockierende Wirkung von Werbeaussagen alltäglich geworden war.

Toscani lebt heute als Olivenbauer und Pferdezüchter in der Toscana und ist gern gesehener Gast und Dozent auch in der Schweizer Kunstszene.

Soziologe und Philosoph Roland Barthes hat darauf hingewiesen, dass das fotografische Bild deshalb zu Kontroversen Anlass gibt, weil es uns die Wirklichkeit vorspiegelt.
Begleitet wird die Geschichte der Fotografie seit ihren Anfängen durch Diskussionen über Pornografie und Blasphemie. Bereits seit den siebziger Jahren hat sich die Aufregung über die Darstellung von erotischen Momenten in der Werbefotografie zu Kontroversen über Grenzgänge bei Aufnahmen von Kindern verlagert. Die Ausstellung zeigt ursprünglich als Kunstwerke konzipierte Bilder von Irina Ionesco und Annelies Strba, die man entgegen der ursprünglichen Absicht der Künstlerinnen heute auf pädophilen Websites finden kann. Die begleitende, nur auf französisch vorliegende Publikation geht vertieft auf philosophische Fragestellungen ein. Der Anspruch einer Fotogeschichte aus ethischer und juristischer Sicht ist trotz reichhaltigem Material nicht ganz erfüllt. Hierzu müsste man noch viel weiter ausholen. So dreht sich der Diskurs weitgehend um die Rezeption der Fotografie in der fotografischen Kultur und Kommunikation in Europa und Nordamerika. Beispiele aus der übrigen Welt, in der die Fotografie als globales Medium von mindestens so grosser Bedeutung ist, fehlen. Die aktuelle Entwicklung in Staaten, wie China oder dem Iran böten interessantes Anschauungsmaterial und wirklich politische Kontroversen.

David Meili

Michael Light, OAK / 8.9 Megatons / Enewetak Atoll / 1958, 2003.

Marc Garanger, Portrait de Cherid Barkaoun, Algérie, 1960.

Kontroversen – Eine juristische und ethische Geschichte der Fotografie
Musée de l'Elysée, Lausanne, bis 1. Juni 2008, *www.elysee.ch*

you can
Canon

CANON SCHWEIZ

Canon Profi-Ausstellung «One World - A Million Images» @ Sihlcity, Zürich, 8. Mai 2008

Am 8. Mai 2008 begrüssen wir Sie erneut herzlich zur Canon Ausstellung «One World – A Million Images».

An der Profi-Tagung im Rahmen der World Press Photo Ausstellung können sich Berufsfotografen aus erster Hand über das aktuelle Profisortiment von Canon im Foto-, Video-, Print- und AV-Bereich informieren. Erfahrene Produktspezialisten stehen dazu Rede und Antwort.

Ausserdem präsentieren wir Ihnen zum ersten Mal den neuen **HD-Camcorder XL H1S** von Canon!

Zu aktuellen Themen wie Sportfotografie, Video-Workflow für Journalisten sowie Multimedia-Panorama-Projektionen werden laufend Vorträge angeboten. (Detailliertes Programm siehe unter www.canon.ch/oneworld)

Sie finden somit alle wichtigen Bereiche des digitalen Workflows unter einem Dach.

Geniessen Sie zudem die geführte Tour durch die World Press Photo Ausstellung, welche in diesem Jahr von KEYSTONE, zusammen mit Canon als Sponsor, zum zweiten Mal in der Schweiz präsentiert wird.

Seit 16 Jahren ist Canon ein Hauptsponsor von World Press Photo. Ziel dieses Sponsorings ist es, unsere Verbindungen zum Bildjournalismus zu dokumentieren und zu stärken.

World Press Photo of the year 2007 - Tim Hetherington, UK, for Vanity Fair

Es lohnt sich aber auch aus einem weiteren Grund, bei uns vorbeizukommen:

CPS Gratis-Service Check & Clean

Die Techniker von ITSL werden Ihre Kameras überprüfen und reinigen. Auf Anfrage wird die neueste Firmware-Version auf die Kamera geladen.

Öffnungszeiten 09.30 Uhr – 20.30 Uhr

Es gibt einiges zu erleben – reservieren Sie sich daher bitte genug Zeit.

Wir freuen uns, Sie am 8. Mai 2008 im Papiersaal Sihlcity in Zürich zu begrüssen!

Anmeldung und Programm unter www.canon.ch/oneworld

WORLD PRESS PHOTO
CANON EUROPE
corporate sponsor

Canon